

Dr. Gerd Mörsch

rattus norvegicus: Michael Deistler

Es ist in den letzten Jahren etwas still geworden um den wilden, unverhohlenen provokanten Michael Deistler, dessen drei Kugelschreiberwerke – ‚rattus norvegicus‘ (1989), ‚Allzweckplane‘ (1981) und ‚Wer hier nicht denkt, muss lenken‘ (1981) – in Düren so prominent im Rundgang des Obergeschosses ausgestellt wurden. Und dass, obwohl der Hamburger Künstler sich stets in besten Kreisen befand.

Er war 1979 in Kippenbergers Berliner Büro zu sehen. Später dann mit Kollegen wie Albert Oehlen, André Butzer, Tim Berresheim und Markus Selg in der letzten Ausstellung des Kölnischen Kunstvereins (‚Offene Haare, offene Pferde - Amerikanische Kunst 1933-45‘, 2002), die in den mittlerweile abgerissenen 1950er-Räumen stattfand. Diese inzwischen legendäre Kölner Ausstellung war eine Hommage an Ivan Dambrowsky, einem russischen Emigranten, der wie McCarthy als Entfant terrible der amerikanischen Kunstszene gilt.

So wie Büttner wird Deistler dagegen als Vertreter einer Gruppe von Künstlern der Hamburger Kunsthochschule gehandelt, die sich seit Generationen mit Print, Schrift und Bild und deren Verkettung beschäftigen. Das Werk, dessen Titel die Dürener Ausstellung überschrieb, zeigt einen Totenkopf. Das Motiv erinnert an Tourplakate von Punkbands Mitte der 1980er Jahre. Horizontal gerahmt von einer groben, dem Raster geschuldeten Typografie ‚rattus norvegicus‘ blickt der Schädel vor giftgrünem Hintergrund nach rechts - ein politischer Verweis?

Die anderen beiden in Düren ausgestellten Arbeiten lassen keinen Zweifel an Deistlers Gesinnung aufkommen. In einer für die Zeit typischen plakativen Art kombiniert er ein Hakenkreuz mit dem schelmischen Kommentar ‚Wer hier nicht denkt, muss lenken‘. Und das ‚Allzweckplane‘ genannte Werk thematisiert - wie bereits das Camouflagemuster nahe legt - deutsche Klischees und Doktrinen wie den Militarismus. Zugleich deutet es dank seines doppelbödigen Titels einerseits auf einen genuin deutschen, weil kombinatorischen Sprachwitz. Das Werk kann ebenso als zynischer Kommentar zur Ambivalenz des menschlichen Erfindungsgeistes an sich gelesen werden: man kann sich unter der Plane ebenso gut verstecken und schützen, wie man sie für militärische Tarnung verwendet - All-Zweck. So wie der Nistkasten zugleich eine Falle für den sich darin ansiedelnden Vogel sein kann.

Bereits durch seine Technik – Kugelschreiber und Filzstift auf gerastertem Papier – wird die Zugehörigkeit Deistlers zur zuvor genannten Hamburger Tradition offenkundig. Besonders seine, dank des verwendeten (Karo-)Papiers, an Werke gelangweilter Schüler erinnernden Kugelschreiberzeichnungen führen dem Betrachter die Basis des medialen Blicks - das Raster - vor Augen, so wie es zu Beginn der 1960er Jahre Sigmar Polke mit seinen Raster-Bildern tat. Kunsthistorisch betrachtet eröffnet sich hier zugleich das spannende Feld der Frage vom Ornament als Bild und dem Bild als Ornament. Doch auch dieser Aspekt ist wiederum geeignet, Deistlers Werk in einen politischen, spezifisch deutschen Kontext zu verorten, wenn man ihn mit Alois Loos Schriften, seiner Parole ‚Das Ornament ist ein Verbrechen‘ sowie der darauffolgenden Entwicklung der deutschen Kunstgeschichte verbindet.

Im Stil der Reklame, deren plakative, eingängige Motive und Motti die Botschaft den Konsumenten einschärfen sollen, schafft Deistler stimmige Verbindungen von Form und Inhalt. Ihre Schlichtheit ist kennzeichnend für den Aktionismus einer noch von scharfen Gegensätzen - Punker und Popper oder alternativ linke und revisionistisch rechte Gesinnung – geprägten Zeit: Die 1980er. Für sie stehen die schrillgrüne Neonfarbe und der Totenkopf. Darüber hinaus erinnert das Rechenheft-Raster an erste Computerspiele wie Pac-Man, dessen bauklotzartige Ästhetik auch in Beers ‚Nelenti‘ als Referenz an die eigene Kindheit gelesen werden kann.

MICHAEL DEISTLER

*1949 in Berne

- 1973-80 Hochschule für Bildende Künste, Hamburg
- 1980-81 DAAD - Stipendium, Ägypten
- 1986 Hamburger Arbeitsstipendium
- 1989 Stiftung Kunstfond, Bonn
- 1994-95 Hans-Günther-Baas-Stipendium, Hamburg

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- 2006 rattus norvegicus, Leopold-Hoesch-Museum, Düren
Medium Fotografie, Galerie Löhrl, Mönchengladbach
- 2005 Deimos/Phobos - Notizen zur Landschaft, Feld für Kunst, Hamburg
Nix wie weg, Galerie Hübner, Frankfurt
2. Internationales Lückerinnerungstreffen, WBD, Berlin
8 Nachkriegszeichner und ein Monitor, Galerie Meyer Riegger, Karlsruhe
- 2003 Harakiri, Westwerk, Hamburg
Ebenholztränen, Kunsthaus, Hamburg
- 2002 Offene Haare, offene Pferde, Amerikanische Kunst 1933-45, Kunstverein, Köln
- 2001 Zeichnungen und Malerei 1984-2005, Sammlung Dr. Fellermann, Hamburg
Nordic Cryptomantic, Dr. Frieling, Hamburg
- 1999 Zwischenspiel, Maximilian Krips Galerie, Köln
- 1995 Kunststreifzüge, Kunsthaus, Hamburg
- 1994 3.3, Kampnagel, Hamburg
Keinzeit, Künstlerhaus Sootbörn, Hamburg
- 1993 Stadtfahrt, Hamburg
Michael Deistler, Westwerk, Hamburg
- 1991 Zehn Jahre junge Kunst in Hamburg, Kunstmuseet, Malmö
- 1990 Arbeiten auf Papier, Galerie Dörrie + Priess, Hamburg
Heimspiel, Kunstverein, Hamburg
11 Cities/11 Nations, Frieslandhal, Leeunwarden
- 1989 Zum 1. September 1939, KX auf Kampnagel, Hamburg
- 1988 Arbeit in Geschichte/Geschichte in Arbeit, Kunsthaus/Kunstverein, Hamburg
World Fax 88, Kunstraum, Neuss

- The show must go on, Galerie Dörrie + Priess, Hamburg
- 1987 Stipendiatenausstellung, Kunsthaus, Hamburg
- 1986 Haben und Halten, Speicherstadt, Hamburg
Galeristenblatt + Hans Kultur, Galerie Zwirner, Köln
Standpunkte, Kunsthalle, Hamburg
- 1985 Tiempo circular, Goethe Institut, Mexico-City
Hans Kultur präsentiert sich, NGbK, Berlin
Nur 3 Stunden, RZA Galerie, Düsseldorf
6xHamburg, Goethe Institut, Kairo & Athen
- 1984 Et in arcadia ego, Kunsthaus, Hamburg
Moderne Kunst nach 1980, Institut für Kunst, Hannover
Kalter Stern/Kalter Schweiss/Kalter Kaffee, Galerie Gugu Ernesto, Köln
- 1983 Künstlerräume, Kunstverein, Hamburg
- 1982 Lackbilder, Künstlerhaus, Hamburg
- 1981 Rundschau Deutschland, Klapperhof, Köln
Zeichnungen, Polaroids, Dia-Ton-Schau, Goethe Institut, Alexandria
- 1980 Finger für Deutschland, Atelier Immendorf, Düsseldorf
One night only, Danny Keller Galerie, München
Picknick am Atlantik-Wall und an der Maginot-Linie 7, Kunstverein, Kassel
- 1979 Elend, Kippenberger Büro, Berlin

LITERATUR (AUSWAHL)

- 1995 45 minutes, NDR-Filmportrait, Hamburg
- 1991 Zehn Jahre junge Kunst in Hamburg, Kunstmuseum, Malmö
- 1984 Medium Fotografie, Galerie Löhrl, Mönchengladbach

*Der Text ist Teil des *rattus norvegicus* genannten Ausstellungskataloges (S. 32 - 33), herausgegeben vom Leopold-Hoesch-Museum, Düren 2009, ISBN 978-3-925955-01-3.*